Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 90 (2005)

Heft: 4

Artikel: 5. Weltkonferenz der Atheisten in Vijayawada, Indien : Appell im Namen der Humanität

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1089320

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fortsetzung von S. 3

soziale Organisation. Königreiche und Imperien folgten. Das Erdgeschoss unseres Gebäudes war immer noch intakt, aber ein zweiter Stock, eine Superstruktur von ethischen Prinzipien, wurde darauf gesetzt, welche den Umgang der vergrösserten Gruppen – intern und extern – regelte.

Nationale Werte entstehen...
In den letzten 3 Jahrhunderten wurde dann der dritte Stock gebaut: Der Nationalstaat als dominante Struktur der sozialen Organisation. Er ersetzte die alten Regeln nicht, aber verschob ihren Geltungsbereich. Menschen verstehen sich jetzt in erster Linie als BürgerInnen ihres Staates, fühlen sich aber immer noch ihrer Region verbunden oder ihrer religiösen Gemeinschaft und pflegen immer noch besondere Loyalität gegenüber den Verwandten, insbesondere der engsten Familie.

... und müssen überwunden werden
Aber nun wird noch ein viertes Stockwerk gebaut. Scheinbar schnell, aus Sicht der Gesamtentwicklung, aber unendlich langsam, während wir hier am Anfang des neuen Jahrtausends sitzen und uns vorzustellen versuchen, was da genau passiert.
Wir bilden einen Sinn für die Menschheit als Ganzes aus, als ultimative Gruppe. Dieser liegt über unserem bisherigen nationalen Bewusstsein und über allen sonstigen Loyalitäten. Dieser Sinn ist dringend nötig, weil die galoppierende technische Entwicklung uns globale Probleme beschert, die globale Lösungen erfordern. Die ethischen Prinzipien für diese globale Stufe müssen sorgfältig erforscht und definiert werden. Darin liegt die Chance des Humanismus.
Wir können nicht zurückkehren zu jenen Wertsystemen, die für die unteren Stockwerke unseres ethischen Gebäudes entwickelt worden sind. Wir brauchen globale Werte für globale Zeiten. Dazu müssen wir über unseren Erfahrungsschatz hinaus unsere Fähigkeit der Vernunft anwenden und unsere ganze Vorstellungskraft – nur so kann auch das vierte Stockwerk vollendet werden.

Carl Coon

Coon, Carl
One Planet, One People, Beyond "Us versus Them" Prometeus Books, 2004.
Obiger Artikel erschien unter dem Titel "The Architecture of Ethics" in The Humanist, Jan./Feb. 2005. Übers. Reta Caspar

5. Weltkonferenz der Atheisten in Vijayawada, Indien

Appell im Namen der Humanität

Die TeilnehmerInnen der 5. Weltkonferenz der Atheisten in Vijayawada, Indien, rufen alle Völker auf, sich im Namen der Humanität zu vereinen, regionale Identitäten und Abgrenzungen zu überwinden und gemeinsam gegen Fundamentalismus und religiösen Fanatismus zu kämpfen.

Im Geiste der menschlichen Solidarität rufen wir alle Regierungen, Organisationen und Institutionen auf, Hand zu bieten zum gemeinsamen Ziel, eine neue Welt zu bauen. Unsere vereinten Anstrengungen und das gemeinsame Schicksal sollten uns im Hinblick auf die Herausforderungen des neuen Jahrhunderts verbinden.

Es muss ein Jahrhundert werden, das von der Vernunft geleitet wird und vom leidenschaftlichen Einsatz für die Menschheit. Das neue Jahrhundert muss versuchen, einen ökonomischen Ausgleich zu finden und soziale Gerechtigkeit, und auf diese Weise die Freiheit der Menschen entsprechend den universellen Menschenrechten fördern.

Das neue Jahrhundert muss die Kreativität des Menschen nähren und das Gedeihen der Künste und der Literatur in Freiheit ermöglichen.

Atheisten und Humanisten werden ihren Beitrag leisten, um diese neue Gesellschaft zu bauen – geleitet von rationaler Erkenntnis und demokratischen Prinzipien. Humanismus ist eine moralische Lebenshaltung und die moderne Antwort auf die Herausforderungen des modernen Lebens. Wir fordern für uns deshalb den gleichen Respekt und Status, wie andere Lebensanschauungen und Religionen.

Als Humanisten und Atheisten setzen wir uns ein für Toleranz und Religions- und Glaubensfreiheit aller Menschen. Wir sind alarmiert über das Erstarken des religiösen Fanatismus als weltweites Phänomen und über das drohende Vordringen der Religion im öffentlichen Raum. Wir fordern die strikte Trennung von Religion und Staat, um die Freiheit aller BürgerInnen zu schützen. Wir verlangen, dass in den Schulen zivilisierte Werte vermittelt werden und die positive Lebenseinstellung der jungen Menschen gefördert wird. Schulen müssen Orte sein zum freien Lernen und nicht zur Indoktrination – weder religiös noch politisch.

Wir verlangen, dass alle religiösen Privilegien abgeschafft werden, dass alle, die den Hass in der Gesellschaft zu schüren versuchen, die volle Härte des Gesetzes zu spüren bekommen und, dass der Religion keinen Platz in der Politik eingeräumt wird.

Religiöse Reformen müssen die religiösen Praktiken mit der modernen Gesellschaft in Harmonie bringen.

Wir setzen uns dafür ein, die Welt, in der wir leben, mit Hilfe der Wissenschaft und auf der Basis von humanen Werten zu verbessern. Wir verlangen, dass die Früchte der wissenschaftlichen Forschung und des technologischen Fortschrittes allen Menschen zur Verfügung stehen sollen, und rufen deshalb Wissenschaftler, Techniker und Politiker dazu auf, eine konstruktive Rolle zu spielen bei der Verbesserung der Zukunft der Menschheit.

Wir anerkennen zwar, dass soziale Werke aus humanitären Instinkten entstehen, aber wir wünschen, dass sie sich von rein karitativen Institutionen zu Entwicklungszentren für einen nachhaltigen sozialen Wandel entwickeln. Wir rufen aller ParlamentarierInnen auf, diesen Prozess durch entsprechende Gesetzgebung zu unterstützen.

Wir rufen alle BürgerInnen der Welt auf, Humanismus und Atheismus als Basis für den Fortschritt unserer Zivilisation wahrzunehmen und die Kraft, die Werte und die Bedeutung atheistischer und humanistischer Weltanschauungen als wirkliche Alternative zu den autoritären Religionen, den Dogmen und den unterdrückerischen sozialen Strukturen zu verstehen, denen die Menschlichkeit während Jahrhunderten zum Opfer gefallen ist.

Vijayawada, 9th January, 2005
5th World Atheist Conference (IHEU)